



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Münster-Land**

**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1897**

Gemeinde Westbevern

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97005)

# Westbevern.

Die Gemeinde Westbevern, welche an der Bever, einem Nebenflusse der Ems, liegt, gehört zum Amte Telgte, ist 5088 ha groß und hat 1783 Einwohner. Im Süden und Südwesten, wo größtentheils die Ems die Grenze bildet, berührt sie die Gemeinden Telgte und Handorf, im Westen Greven, im Norden Ladbergen (Kreis Tecklenburg), im Osten Ostbevern (Kreis Warendorf).

## Quellen und Literatur:

1. Cibus, Gründungsgeschichte 478—484.
2. Pfarr-Archiv. Das Taufbuch beginnt 1656, das Copulationsbuch 1654, das älteste Lagerbuch 1686. — Das Lagerbuch der Magdalenen-Vikarie reicht zurück bis 1702.
3. Archiv des Hauses Langen auf Loburg (Ostbevern); das 1874 durch Professor Nordhoff abgeschlossene Repertor enthält ausführliche Register.

Das Gebiet der Pfarreien Ost- und Westbevern, das zumeist als ein Bestandtheil der südwärts von den Ausläufern des Teutoburger Waldes auf der Scheide der Diözesen Münster und Osnabrück sich hinziehenden Heide Sinithi erscheint, gehörte mit Ausnahme der nördlichen Hälfte von Westbevern, die von Greven abgezweigt sein wird, ursprünglich zur Pfarrei Telgte, weshalb auch der Domprobst das Verleihungsrecht zu allen drei Pfarrstellen hatte und alle drei Pfarreien demselben freigrafen, demselben Hografen und demselben Archidiaconate unterstellt waren. Westbevern ist wiederum eine Filiale von Ostbevern; vereinigt bildeten beide Gemeinden die Pfarre Bevern, deren Kirche in der Nähe des alten Oberhofes gleichen Namens (Bervarnon) gelegen war und vom Bischöfe Hermann II. (1174—1205) Pfarrrechte erhalten zu haben scheint. In einer Urkunde von 1246, in welcher ein Thetmarus plebanus in Bevern als Zeuge auftritt, geschieht ihrer zum ersten Male Erwähnung. Sie wird dort noch ohne zusätzliche Bestimmung genannt, während seit 1279 wiederholt von der parrochia Ostbeveren die Rede ist und 1298 ein Godfridus plebanus de Westbeveren einer Erbtheilung der Gebrüder von Langen beivohnt; die Scheidung Westbeverns von Ostbevern ist demnach spätestens um die Mitte des 13. Jahrhunderts erfolgt.<sup>2</sup> Und da die Kirchen beider Pfarreien frühromanische Thürme aufweisen, so darf angenommen werden, daß dieselben gleichzeitig zur Zeit Bischof Hermanns II. erbaut sind, die Kirche zu Westbevern aber erst später Pfarrrechte erworben hat. Auf die Zeit Hermanns II. weist auch der Umstand hin, daß Westbevern die Märtyrer Cornelius und Cypri-

<sup>1</sup> U (= W) aus einem Pergament-Manuscript des bischöflichen Museums zu Münster (siehe oben: Votteln).

<sup>2</sup> Schon 1294 stiftete Gerlach von Bevern in Ostbevern eine Vikarie, weil ihm die Anstellung eines zweiten Geistlichen in der Gemeinde wünschenswerth erschien (Wilmans, Urkunden-Buch 1492).

anus zu Patronen hat, von welchen das zu diesem in naher Beziehung stehende Kloster zu Metelen Reliquien besaß. Eine aus Holz aufgeführte Kapelle mag hier schon früher bestanden haben, wie wenigstens die Nähe des Hauptstuhles der freigraffschaft Vadrup es vermuthen läßt.<sup>1</sup>

1541 stellten elf zu Avignon versammelte Bischöfe einen Ablassbrief zu Gunsten der Kirche aus. 1574 überwies die Brüder von Langen eine Rente, damit in der Kapelle zu Vadrup, alljährlich eine hl. Messe gelesen werde. 1575 und 1580 gestatteten die Bischöfe Florenz und Potho, in der Nähe des Hauses Langen eine Kapelle mit anschließendem Kirchhofe zu errichten; es wird die St. Anna-Kapelle auf dem Brink sein.<sup>2</sup>

Die Kirche ist im Anfange des 16. Jahrhunderts erbaut worden. Der Hochaltar wurde 1651 bei Gerhard Gröninger in Münster bestellt. 1702 gründete der Domdechant Heinrich von Lethmate die Vikarie B. Mar. Magdalanae, und um dieselbe Zeit ist auch das zum Hause Langen gehörende Armenhaus errichtet worden.<sup>3</sup> 1711 legte eine Feuersbrunst fast das ganze Dorf in Asche. 1587 wurde Westbevern von spanischen, 1591 von holländischen Truppen überfallen, 1622 von dem Obersten Grafen Georg von Fleckenstein, einem Parteigänger des Herzogs Christian von Braunschweig, gebrandschatzt. 1647 rückte (s. o. Saerbeck) die schwedische Armee unter Königsmark über Ost- und Westbevern.<sup>4</sup>

Zur Gemeinde gehören außer dem Dorfe folgende Bauerschaften:

a) Die Dorfbauerschaft. Sie umfaßt auch die ehemalige Bauerschaft Dieckhof (1426 und 1459 Aylhorns dyck in der burschap ton Dychove). Das Schulzengut gleichen Namens gehörte seit alters den Besitzern des Hauses Langen (s. u.), ebenso der ehemalige Hof Oberkamp (Overkamp); 1554 kauften sie auch den Hof Weitkamp (Weytecamp), den sie zuvor vom Stifte Freckenhorst zu Lehen trugen, 1784 den Hof Jülkenbeck. Hof Rottmann (ton Rode), welchen bis 1569 Hermann Lüste von Langen besaß, erwarb 1582 die Michaeliskapelle zu Münster. Den Herren auf Haus Bevern gehörte das Schulzengut Osthof (Osthove). Die Heberegister des Domkapitels verzeichnen weiterhin die Höfe Lütke-Westhues (Westhus) und Mersmann (ton Mersche); letzterer gehört, wie der ganze südliche Theil der Bauerschaft, zum Gausemersck (= Gänsemersck).<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Wilmans, Urkunden-Buch 461, 1073, 1161, 1623 und 1661 f.; Tibus a. a. O. — Der schlichte Name Bevern bleibt auch weiterhin für den Amtshof üblich (Wilmans a. a. O. 744, 781 und Cod. tr. W. II.), ebenso wenn (vergleiche Cod. tr. W. I. 87 und 99) von Gütern die Rede ist, die in beiden Theilparreien gelegen waren; jedenfalls aus letzterem Grunde ist auch nochmals (298 (Wilmans a. a. O. 1623) von der parrochia Beveren die Rede.

<sup>2</sup> Archiv Langen Nr. 552, 556 (vergleiche Staats-Archiv, fürstenthum Münster Nr. 855), 557 und 559. — Vergleiche noch: Cod. tr. W. II. 85; Tibus 157 und 160; Tiefert, Urkunden-Buch I<sup>2</sup> 529 und 533; Staats-Archiv, MLA. 428 (designatio reddituum ecclesiae, pastoris, custodis, pauperum et sacelli S. Annae in Westbevern de 1652).

<sup>3</sup> Archiv Langen Nr. 490, 562, 569, 573 und 614, auch A 38 und B 29; Lagerbuch der Vikarie vom Jahre 1702 und 1719.

<sup>4</sup> Archiv Langen Nr. 291 und 490; Lagerbuch der Vikarie 1711; Geschichts-Quellen des Bisthums Münster III. 97, 118 und 354; Koß, ser. ep. III. 177; Humann 29 II. und 36e; Weskamp, Herzog Christian 124; f. o. Seite 59 und 162.

<sup>5</sup> Dieckhof (und Diekmann: Cod. tr. W. II. s. v. Hemeving): Staats-Archiv, Manuscript IV<sup>2</sup>, 199 und fürstenthum Münster 855; Cod. tr. W. II. 180 und 217; Pfarr-Archiv zu Telgte 1426 und 1439; Archiv Langen Nr. 24, 64 75, 79 u. ö. — Oberkamp (früher bei Schulze Osthof gelegen): Cod. tr. W. II. (s. v.) und Archiv Langen 32. — Weitkamp: Archiv Langen 172, 565 u. ö.; Cod. tr. W. II. (s. v. Schlade und Wetekamp), vergleiche I. 30 (Slade). — Jülkenbeck: Archiv Langen A 13. — Rottmann: Staats-Archiv, fürstenthum Münster 789 und 947. — Osthof: Staats-Archiv, Telgte Urkunde von 1438; Cod. tr. W. II. 180 und 217; Archiv Langen 146. — Westhues (Große-Westhues zu Osthbevern!): Cod. tr. W. II. (s. v.). — Mersmann: Cod. tr. W. II. (s. v.); Archiv Langen 51, 58, 68, 92 und 355. — Vergleiche noch Cod. tr. W. II. (s. v. Schmiding), V. 107 (Smedinck), auch Archiv Langen 191 f. und 200 (Smedehove).

b) Brof, noch heute größtentheils Heide; angrenzend ist die Bauerschaft gleichen Namens in Ostbevern. Der westliche Theil der Bauerschaft führte früher den Namen des heute in die Höfe Eintel und Böckmann getheilten Schulzengutes Eintel, das 1546 die Herren von Münster an die Besitzer des Hauses Langen verkauften, indem sie sich nur den Wildforst als Lehen von Tecklenburg vorbehielten. Zum Hause Langen gehörten auch seit alters Alfolk (Akolck), Große- und Lütke Burlage (Burloghe), Korthorst (Kothhorst), Perik (Peyrocke, Perycke), Große- und Lütke Schellhove (Schelhove zu Lyn-tell), Weddehage (das Wedehach) und (s. u.) andere Höfe; 1601 kaufte Franz von Eethmate auch den Hof Bruske (Brosecke) an, den zuvor die Familie von Raesfeld besaß. Den Hof Korthorst hatte 1517 Gerhard von Langen von Wilhelm Schotelmanning erworben; 1460 ging er durch Kauf von der Familie Kofers zu Münster an Hermann von Korff-Schmising über. Die Schellhove war ein Mannlehen des Stiftes Münster; die letzte Belehnung erfolgte 1805 durch den König von Preußen.<sup>1</sup>

c) Vadrup (um 1000 Varetharpa). Der Freistuhl „an der fryen Wyden zu Varendorff“ lag am Wegekreuze nach Haus Langen hin inmitten der alten Freibauern Beermann, Brungert, Buns-mann, Sickmann, Siebert. Der Schulzenhof Nünning (Varedorpe: Nunnynck) war einer der fünf Haupthöfe des Klosters freckenhorst; es trugen ihn zu Lehen die Herren von Langen und deren Erb-folger, welche ihn 1558 durch Kauf als Eigenthum erwarben. Diese besaßen auch den Hof Wiegert (curtis to Withardinch); schon im 14. Jahrhundert hatten sie ihn als Lehen von den Grafen von Solms unter. Die beiden Schulzenhöfe Bisping (Biscopping) und Hobeling (curtis Varedorpe, Hubol-dinchof, Hobbeldynck) waren altes Eigenthum der münsterschen Kirche; ersteren versetzte 1472 der Bischof an das Kloster Herzebrock, letzteren trug bis 1284 Dietrich von Schonebeck vom Domkapitel zu Lehen, welches ihn 1549 zugleich mit dem Schulzengute Nahrup (curia Nordendorpe) und dem um 1865 aufgetheilten Hofe Kerckhof (Kerckhoff offte Bettynck) an das Kloster Vinneberg abtrat. Demselben Kloster gehörte auch Hof Niehus (Nyehus). Die Herren von Korff-Harkotten scheinen (1480) Besitzer der Höfe Niesmann (Nysinck) und Reismann (Resekanth, Rescinck, Reissinck) gewesen zu sein. Die Heberegister des Domkapitels verzeichnen weiterhin die Höfe Dartmann (tor Daerd), Hovest (tor Hove), Memmann (Meninck), Sickmann (Sickinck) und Mönkemann (Monekeman); letzterer ist verschwunden. Zur Häusergruppe Brink am Wegekreuze bei der Kapelle gehört auch der Hof Eppigmann (Ebbekinck); an der Grenze der Dorfbauerschaft liegen die Höfe Austrup (Osten-dorpe) und Vogelsang (Vogelsang).<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Archiv Langen s. v. Eintel, Alfolk, Bruske, Burlage, Korthorst, Perik, Schellhove, Weddehage, auch Böckmann (tor Boken), Demmer (ton Damm), Deppenbrock (Depenbrocke), Hundepohl (Hundepoele), Karrengart (Carengort), Limke (tor Linke), Rumschlag (Rumpslage), Cannebeck (Thanebeck), Verspohl (Verspoel) und Weglage (Wechloge); Cod. tr. W. III. (s. v. Cotehorst, Wedehagen); Staats-Archiv, fürstenthum Münster 395 und 581 (Eintel), auch 666<sup>aa</sup> (Vergleich wegen des vom Bischofe zu Lehen gehenden Brof-Sehnten 1557).

<sup>2</sup> Freistuhl und Freibauern: Angabe des Professors Brungert in Coesfeld; Longinus 55; zu Beermann vergleiche Cod. tr. W. II. (s. v. Goldering), zu Brungert (Brungardinch) — ein Hof dieses Namens liegt auch im Gaufer-mersf. — Archiv Langen Nr. 20 und 22. — Nünning: Cod. tr. W. I. (s. v. Varetharpa, auch 16, 99 und 162); Archiv Langen Nr. 565, 330, 387, 411 und Alten Nr. 9. — Wiegert: Niefert, Urkunden-Sammlung V. 411; Archiv Langen 78, 103 u. 8.; Cod. tr. W. II. 181 und 219. — Bisping: Staats-Archiv, fürstenthum Münster 1487 und 2029; Cod. tr. W. II. 45. — Hobeling (s. o. Hobbelt in Handorf); Wilmans, Urkunden-Buch 990 und 1258, vergleiche 667; Staats-Archiv, Manuscript IV. 2 Nr. 92; Cod. tr. W. V. 167, 173 und 185; Archiv Langen 55. — Nahrup: Staats-Archiv a. a. O.; Cod. tr. W. V. 167 und 173; Archiv Langen 213 und 244. — Kerckhof (lag unmittelbar neben der Kapelle): Staats-Archiv a. a. O.; Cod. tr. W. V. a. a. O., auch II. und III. (s. v.). — Niesmann und Reismann: Archiv Langen 304; Cod. tr. W. II. 181 und 219. — Cod. tr. W. II. (s. v. Dart-mann u. f. w.), auch V. 112 und Archiv Langen 601 (Dartmann), Archiv Langen A30 und Staats-Archiv, Manuscript

**Haus Langen.** Das frühere Rittergut liegt an der Bever. 1276 wurde die Burg (castrum cum molendino) vom Bischofe von Münster zerstört. Elisabeth von Langen brachte 1378 das Gut an Hunold von Lethmate, der im selben Jahre dem Bischofe das Oeffnungsrecht übertrug. Zum Dominium gehörte das Holz- und Bauergericht im Kirchspiele, die Fischereigerechtigkeit in Bever und Ems sowie Holz- und Jagdgerechtigkeit im Kattmannsfamp im Brof. 1622 wurde das Haus, auf welches sich die Bauern des Dorfes mit ihrer Habe geflüchtet hatten, von den Söldnern Fleckensteins (s. o.) erobert und ausgeplündert. 1702 erbt den Besitz ein Herr von Beverfoerde zu Werries, 1768 die Familie von Elverfeld, seitdem zusätzlich von Beverfoerde-Werries genannt. Letztere nahm ihren Wohnsitz auf dem von Johann Kaspar von Nagel angekauften Hause Loburg in Ostbevern, während Haus Langen im Beginne dieses Jahrhunderts bis auf einen aus dem 16. Jahrhundert stammenden Flügel abgebrochen wurde.<sup>1</sup>

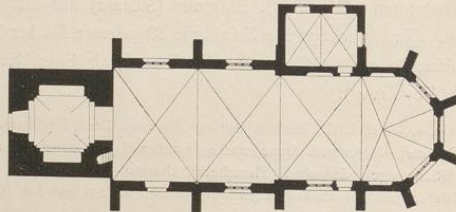


## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Westbevern.

### I. Dorf Westbevern,

15 Kilometer nordöstlich von Münster.

**Kirche**, katholisch, spätgotisch,



1 : 400

einschiffig, zweijochig, Chor einjochig mit  $\frac{5}{8}$  Schluß.

IV. 2. Nr. 199 (Hovesf). — Archiv Langen Nr. 20 und 22 (Eppigmann), 442, A 47 f. und 50 (Mustrup), 188, 372, 412, 499 und A 13 (Vogelsang), auch 32 (Hermannich = ? Heuermann, Heiring), 397 (Hugenrot), 542 (Horstmann), 465 und 601 (Piefer), 167, 197 und 219 (Potthof). — Vergleiche noch Cod. tr. W. I. 30 und II. (s. v. Schlade), auch Archiv Langen Nr. 565.

<sup>1</sup> Wilmans, Urkunden-Buch 994 f. 1267 und 1623; Staats-Archiv, Fürstenthum Münster 890; Archiv Langen (s. v.); Westkamp, Herzog Christian 124; Longinus 57; Fahne, Westfälische Geschlechter 260, 273 und 420.

<sup>2</sup> Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 478 und 481. Abgebrochen 1897 bis auf die unteren Thurmgeschoße.

Sakristei zweijochig auf der Nordseite. Westthurm romanisch.

Kreuzgewölbe mit Rippen auf Kragsteinen, letztere theils mit Figuren. Im Thurm kuppelartiges Gewölbe auf Eckpfeilern zwischen Blendbogen.

Fenster, dreitheilig, mit Maßwerk. Schalllöcher rundbogig mit Mittelsäulchen.

Portale gerade geschlossen.

Nische an der Südseite, gothisch, rundbogig, auf romantischem Blattfries, 0,68 m hoch, 0,55 m breit. (Abbildung Tafel 116.)

Inskrift über dem südlichen Chor-Eingange: *Anno dñi m° u° da wart dit chore reide.* (1500.)

Taufstein, Renaissance, achteckig, oben rund, mit Inskrift: *Ece levabo ad gentes manum meam et ad populos exaltabo signum meum. Et afferet filios tuos in ulnis et filias tuas super humeros portabunt. Esai: 49.* 1569. 0,88 m hoch, einschließlich Sockel, 0,84 m Durchmesser. (Abbildung Tafel 117.)

Altaraufsatz, Renaissance, von Stein, mit 4 Reliefs (Grüninger): Kreuzigung, Kreuzabnahme, Grablegung und Auferstehung. Ersteres 1,80 m breit, 1,70 m hoch. (Abbildung Tafel 116.)

Sakramentshäuschen, gothisch, 1,90 m hoch, 0,85 m breit, Oeffnung 0,50/0,70 m groß. (Abbildung Tafel 117.)

Chorstuhl, Renaissance, Bank, mit 4 Wappen- und 2 Faltenfüllungen, 1,25 m hoch, 1,40 m lang. (Abbildung Tafel 116.)

25 Sittungen von Bänken, Renaissance, geschnitzt, 20 mit Falten, 2 mit Wappen, 1 mit Sündenfall und Jahreszahl 1534 (?), 0,60 m hoch, 0,20 bis 0,40 m breit. (Abbildung Tafel 117.)

Jakobus, gothisch, von Holz, 0,95 m hoch. (Abbildung Tafel 117.)

3 Glocken mit Inskriften:

1. *Est Mariae nomen michi. sacros pulsor in usus. cogo sonans homines ad pietatis opus. Wolterus luesterhus me fecit. anno domini m c c c x v.* (1515). 1,20 m Durchmesser.

2. und 3. neu.

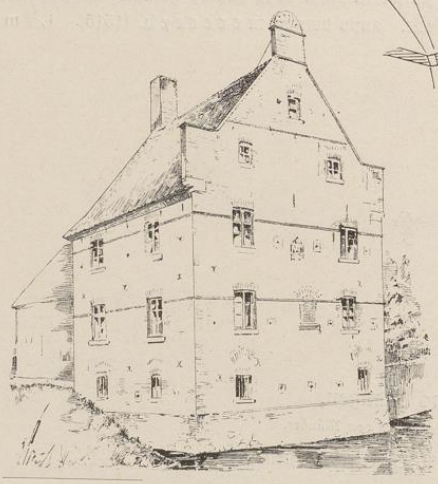
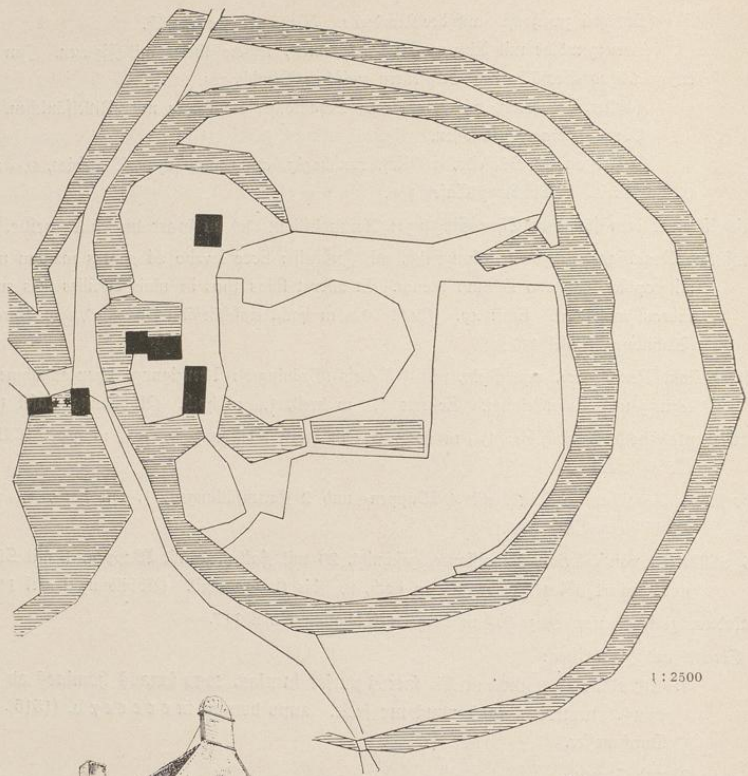


## 2. Haus Langen,

12 Kilometer nordöstlich von Münster.

**Bittergut** (Besitzer: Freiherr von Elversfeld, Beverförde-Werries).

Gebäude, Renaissance, mit Aufsatzgiebel und Schießcharten.



<sup>1</sup> Siegel von Hermann von Langen von 1265. Umschrift: sigillum hermanni de Langen. (Vergleiche: Westfälische Siegel, IV. Heft, I. Abtheilung, Tafel 150, Nummer 1.)

Westbevern.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



1.



2.

Eichdruck von Römmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1889/92.

Kirche:

1. Innenansicht; 2. Nordostansicht.



Bau u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



1.



2.

Stichdruck von Kömmler & Jonas, Dresden.



3.

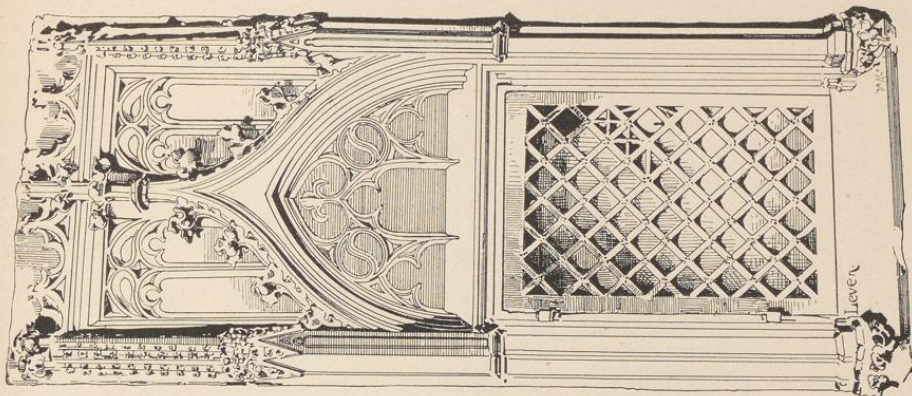
Aufnahmen von H. Eudorff, 1889/92.

Kirche:

1. Altarrelief; 2. Chorstuhl; 3. Nische.



Kreis Müntzer-Sand.



4. Aufnahmen von J. Endorff, 1889/92.

Westbergn.



5. Kirche:  
1. Taufstein; 2. Jakobus; 3. Konfession; 4. Sakramentshäuschen.

Zun- und Kunstidentifizierer von Westfalen.



2. Bildnis von Dr. E. Albert & Co., München.

